

*Zur Zeit der nationalsozialistischen Diktatur 1933-45 waren viele Deutsche von Adolf Hitler und der NSDAP überzeugt. Es gab aber auch Menschen, die sich der willkürlichen Schreckensherrschaft und den Verbrechen der Nazis entgegenstellten. Diese Männer und Frauen kamen aus allen Teilen der Gesellschaft. Bekannte Beispiele sind die Geschwister Scholl oder die Gruppe des 20. Juli um Graf von Stauffenberg. Auch die Arbeiter*innenschaft spielte eine wichtige Rolle im Widerstand. Das gilt auch für Ostwestfalen und Lippe. Schließlich haben aber nicht die Widerstandskämpfer*innen Deutschland von den Nazis befreit, sondern die Alliierten. So stellt sich die Frage: Arbeiter*innwiderstand in Ostwestfalen-Lippe: Wirksam, umsonst, erinnerungswert?*

Langenbergs Verlobte, Annelise Ilert, unterstützte ihn nicht nur, indem sie ihn während seiner Zeit im Untergrund 1941-1944 mit Lebensmitteln versorgte und gelegentlich bei sich übernachten ließ. Sie hielt auch bei manchen seiner Aktionen Wache, damit er nicht erwischt wurde. Außerdem streute sie Nachrichten über seinen vermeintlichen Tod, um die Fahndung nach ihm zu beenden. Indem Langenberg ihr einen Brief hinterließ, der bei einer Hausdurchsuchung gefunden wurde, war allerdings klar, dass er noch lebte und dass Ilert versuchte, die Polizei zu täuschen. Aus diesem Grund wurde sie am 24.02.1944 verhaftet und ins Gestapogefängnis nach Bielefeld gebracht.

In der Nacht des 17. März befreiten Langenberg und Bausch Ilert aus dem Gefängnis, indem sie durch ein unvergittertes Fenster im Obergeschoss in das Gebäude eindrangen, die Nachtwache überwältigten und Annelise Ilert aus ihrer Zelle holten. Mit dem Fahrrad fuhren die drei in derselben Nacht nach Lemgo zurück, wo sie sich zunächst von der befreundeten Familie Beulmann versorgen ließen, dann aber schnellstmöglich in ihr Versteck in einem nahegelegenen Steinbruch flohen. Wenige Tage später folgten die ersten Verhaftungen in Langenbergs Umfeld. Darunter waren seine Eltern, die Mutter und Schwester Ilerts sowie weitere Verwandte und Bekannte, von denen man vermutete, etwas über den Aufenthaltsort der Flüchtigen erfahren zu können. Bausch, der bereits einige Tage vorher aufgebrochen war, um Lebensmittel für die Gruppe zu besorgen und aufgrund von Straßensperren und anderen Fahndungsmaßnahmen nicht zum Steinbruch zurückkehren konnte, hielt sich mittlerweile in Lemgo versteckt. Kurz darauf wurde er von einer Nachbarin denunziert. Bei der Ankunft der Polizei nahm er sich das Leben.

Am 21. März verließen auch Langenberg und Ilert ihr Versteck, um in einer Lemgoer Scheune unterzukommen. Am Abend des 27. März entdeckte ein Nachbar Langenberg. Die Polizei rückte mit etwa 80 Personen an und umstellte das Haus. In dieser aussichtslosen Lage soll Langenberg seine Verlobte Annelise Ilert auf ihren Willen hin erschossen haben. Nach einem intensiven Feuergefecht mit der Polizei gelang Langenberg die erneute Flucht. Bis zum 31. März 1944 schlug sich Langenberg durch die Dörfer und Wälder bei Lemgo. An jenem Tag wurde er von der Polizei in seinem Versteck in einem Steinbruch gestellt. In einer letzten Auseinandersetzung erschoss Langenberg den Gendarmeriemeister Hellweg. Anschließend nahm er sich in Anbetracht seiner ausweglosen Lage das Leben.

M4.7 WILLY LANGENBERG: DIE VERHAFTUNG UND BEFREIUNG ANNELISE ILERTS

Text nach: Stiller, Eike: Willy Langenberg. Arbeitersportler im Widerstand in Lippe. Bielefeld, 2000. S. 157-184.